

p. 397; Par. p. 403 (1865). Siehe Arn. in Verh. zool. bot. Ges. Wien XXV. (1875) p. 479. — Arn. Nr. 144.

**I** Brunnenstein am Karwendel 1625 m (Kph. 4 p. 102); an Kalkfelsen um Innsbruck (Hfl. b. Schaer. 1 p. 99; b. Kbr. 1 p. 398); Waldrast: selten an einer Kalkwand links ober der Matreier Grube (Arn. 4 XIV. p. 479); Brenner: steril am Kalkfelsen am Fahrwege im Vennathale (Arn. 4 XIII. p. 238).

**U** Am Achensee (Bausch b. Kbr. 3 p. 403).

**B** Schlern: an Dolomitblöcken im Walde zwischen Hauenstein und der Klamm (Arn. 4 IV. p. 654).

b) *breviusecula* Arn. in Verh. zool. bot. Ges. Wien XXIV. (1874) p. 272.

**I** Selten an einer Kalkwand beim vorderen Obernberger See (Arn. 4 XIII. p. 272).

## 9. Fam. Parmeliaceae.

### 27. *Cetraria* Ach.)\*

(incl. *Platysma* Hill).

1. (128.) *C. islandica* (L.) Ach., Meth. (1803) p. 36, Lichen islandicus L., Spec. pl. (1753) p. 1145. — Arn. Nr. 65.

In der Alpen- und Voralpenregion des ganzen Gebietes (**E** nicht angegeben) auf steinigem, sterilen Boden jeder Gebirgsart, auf Heideflächen, in der Nardus- und Azaleenformation, auf erdbedeckten Blöcken, über Humus unter Gebüsch, insbesondere Legföhren; seltener auf morschen Strünken oder vom Boden auf Holzpflanzen (*Rhododendron*, *Salix retusa*, *Juniperus nana*, *Dryas*) übersiedelnd.

Höchste Standorte: **O** Pitzthalerjöchel 3000 m (Sarnth. Hb. F.); **U** Greiner 3150 m (Arn. 4 XXIV. p. 258); **P** Mostnock 3050 m (Arn. 4 XIX. p. 278).

Die untere Grenze kann im Allgemeinen mit 1600 m angenommen werden; steigt nur unter besonderen Verhältnissen weiter herab. Tiefste beobachtete Punkte: **I** Igls, Villerwald 800–900 m (Pfaff); **U** Achensee 940 m, Brandenburg 950 m (Kern. 86); **B** Jenesien 1100 m (Kst. 4 III. p. 718); **G** S. Stefano bei Pinzolo, nach der Karte zwischen 800 und 900 m (Kst. 4 I. p. 325); **T** Terlagosee 600 m (Kst. 4 V. p. 328) — hier unter dem Einflusse der feuchten Luftströmungen „Ora“ vom Gardasee — **R** Rovereto (Crist. 1 p. 333, 366).

Apothecien wurden nur an folgenden Orten beobachtet:

**O** St. Christoph am Arlberg (Arn. 4 XXV. p. 381); Mittelberg: unter *Rhododendron* hie und da reichlich (Arn. 4 XVII. p. 540).

**I** Waldrast: häufig unter Gebüsch am Fusswege von der Ochsenalm gegen die Matreier Grube (Arn. 4 VI. p. 1117), dortselbst unter Krummholz 1722–1950 m (Arn. 4 XI. p. 496); Marteir im Gschnitzthale (Sarnth. Hb. F.).

**B** Jenesien (Kst. 4 III. p. 718).

\*) Siehe: Perktold J. A. Erläuterung und Beschreibung der Cetrarien von Tirol in Neue Zeitschr. Ferdinandeum Innsbruck XII. (1846) p. 131–138.